

HOFORGELN
LUZERN

Orgel- und Weinreise

Burgund – Provence

11. – 17. Oktober 2015

Nachgeführt



Riepp-Orgel in Dole, 1754

„Der Weinkenner“, Münchner Schule, 19. Jh.

Unser Gastgeber-Ehepaar

Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin an der Orgel in Sanary-sur-mer



Diese Reise wird mitgetragen von:

- Gössi Carreisen AG, Marco Gössi
- Samuel Zettel, Car-Chauffeur

- Sylvia Käslin, Planung, Koordination, Administration
- Wolfgang Sieber, Planung, künstlerische Leitung
- Iris Utz, Assistenz, Co-Reiseleitung im Bus
- Dieter Utz, Fotos, Programmheft, Texte
- Dieter Rufenacht, Text „Burgund, das Weinland“
- Toni Lussi, Wetterfrosch

- Maurice Clerc, Empfehlungen Reiseprogramm
- Pierre und Michelle Guéritey, Empfehlungen Reiseprogramm
- Pascal Quoirin, Empfehlungen und Koordination Provence
- Matthias Tobler, Önologe, Kontaktvermittlung Weingüter

Wolfgang Sieber (1954*)

Künstlerischer Leiter und Organist



Wolfgang Sieber entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig, nahe dem „Geburtsort“ von über hundert Toggenburger Hausorgeln, und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach seiner Patentierung als Primarlehrer verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik seinen Eltern sowie u.a. Christa Romer, Johannes Fuchs und Roland Bruggmann in St. Gallen, Hans Vollenweider in Zürich, Jiří Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehnrdorfer in München.

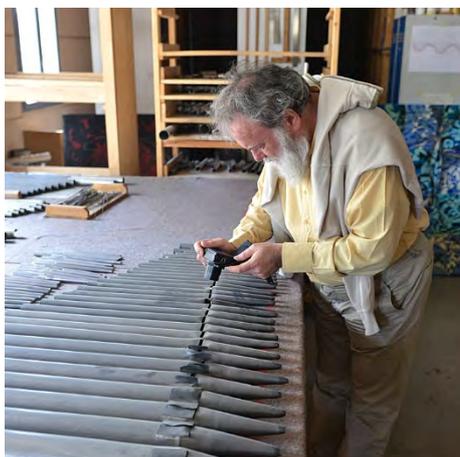
Siebers Schaffen umfasst klassische, ethnische, traditionell-volksmusikantische und Bereiche des Jazz und der Kleinkunst. Als Solist wie als Partner unterschiedlichster Gruppierungen musiziert er als Interpret, Arrangeur, Komponist und Improvisator. So entstanden CD-Produktionen mit Yang Jing, Lukas Christinat, Heinz della Torre, Uwe Steinmetz oder Immanuel Richter, dem Ensemble Corund, Swiss Brass Consort, vielen Jodelformationen, der Guuggenmusig Wäsmali-Chatze usw.

Wolfgang Sieber ist pädagogisch und kompositorisch tätig, spielte Uraufführungswerke von Hakim, Rütli, Schüeli, KleeB, David und Rechsteiner, wirkte als Musiker mit den Flying Bach Berlin sowie mit Osy Zimmermann. Unter dem Label „Die Orgel und der Wein“ tourte Wolfgang Sieber in 5-Tage-Reisen durch das Südtirol, das Wallis, durch Spanien und im Herbst 2015 durch das Burgund, um jeweils ein Dutzend authentische Orgeln zu bespielen. Als Förderer junger Musiker organisiert der seit 1992 tätige Stiftsorganist an der Luzerner Hofkirche Komponistenbegegnungen und Promotionsveranstaltungen mit Stil- und Besetzungskontrasten zwischen Gregorianik und Funk, Meditation und Rap.

Als Kirchenmusiker steht ihm neben der historisch restaurierten Walpen-Orgel die 350-jährige Grosse Hoforgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative teilweise wieder in die „Orgellandschaft der Hofkirche“ rückgeführt werden. Dieses Echowerk wird im November 2015 in einem einwöchigen Orgelfestival mit Schülerveranstaltungen, liturgischen Feiern, Orgelgewittern und Abendkonzerten der Öffentlichkeit übergeben.

Im November 2009 wurde er mit dem Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern, 2014 mit dem «Goldenen Violschlüssel» ausgezeichnet und lebt mit seiner Familie in Luzern.

Mai 2015



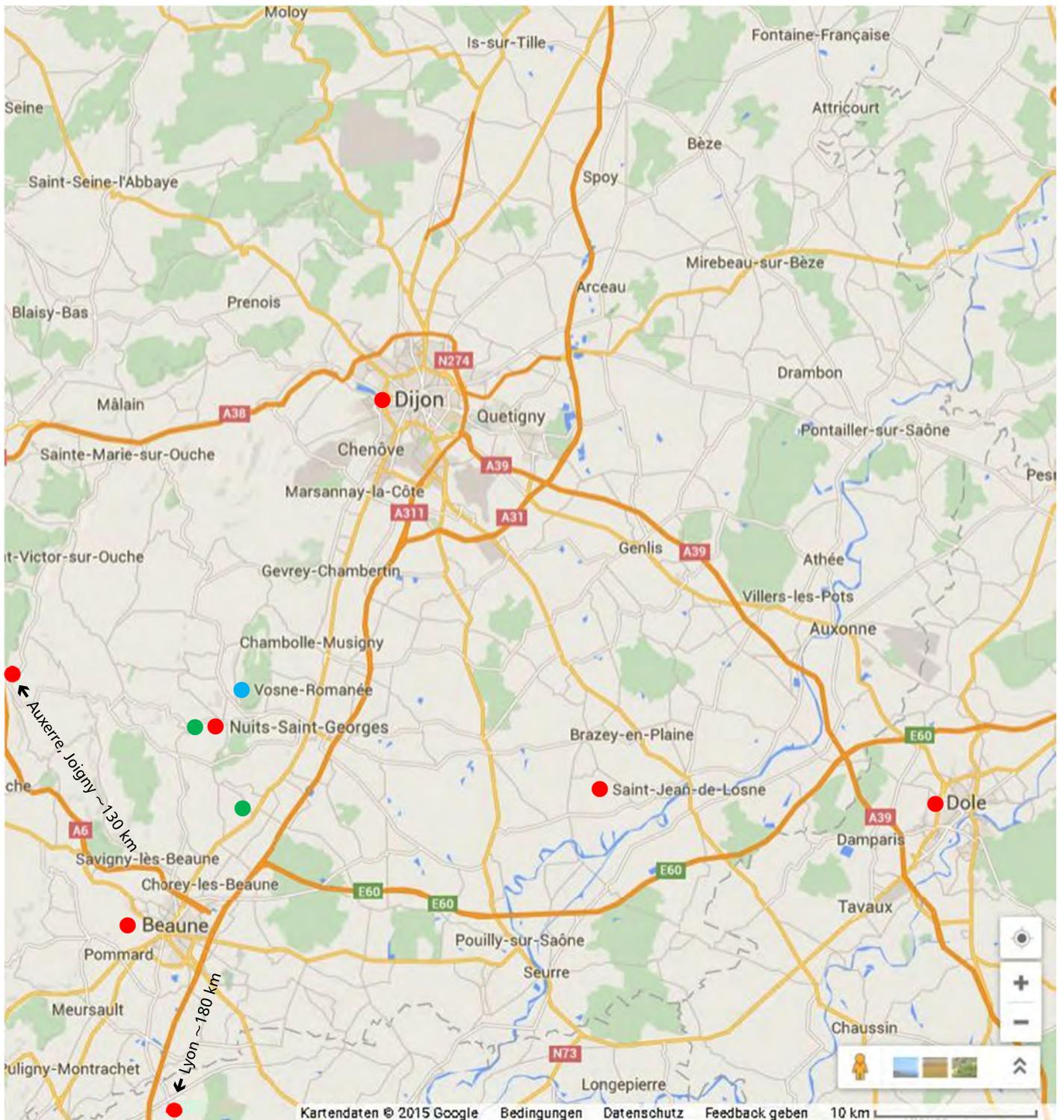
wsk@bluwin.ch
<http://sieberspace.ch>
https://www.youtube.com/results?search_query=wolfgang+sieber

Reiseprogramm

Wann	Wo	Was
Sonntag	11. Oktober 2015	Luzern – Dole – Dijon
07:30	Carterminal Gössi Horw	Abfahrt
08:00	Carparkplatz Inseli Luzern Pratteln	Abfahrt nach Dole 30' Zwischenhalt
12:00	Dole, Restaurant Aux cinq sens	Mittagessen
13:30	Dole, Collégiale Notre-Dame	Orgelrezital 1 ➔ Seite 15
14:30	"	Abfahrt nach Dijon
16:00	Dijon, Cathédrale St-Benigne	Orgelrezital 2 ➔ Seite 16
18:00	"	Abfahrt nach Vosne-Romanée
18:45	Hôtel Le Richebourg, Vosne-Romanée	Zimmerbezug
19:30		Abendessen
Montag	12. Oktober 2015	Joigny – Auxerre
08:30	Hotel	Abfahrt nach Joigny
10:45	Joigny, Église St-Thibault	Orgelrezital 3 ➔ Seite 18
12:00	Joigny, Restaurant le Canotier	Mittagessen
13:45	"	Abfahrt nach Auxerre
14:30	Auxerre, Cathédrale St-Étienne	Orgelrezital 4 ➔ Seite 19
16:00	"	Abfahrt nach Vosne-Romanée
19:30	Hotel	Abendessen
Dienstag	13. Oktober 2015	Dijon – Nuits-St-Georges
09:00	Hotel	Abfahrt nach Auxonne
10:00	Dijon, Temple protestant	Orgelrezital 5 ➔ Seite 20
12:00	Auxonne, Restaurant le Corbeau	Mittagessen
13:45	"	Abfahrt nach Nuits-St-Georges
14:45	Nuits-St-Georges, Église St-Denis	Orgelrezital 6 ➔ Seite 21
15:30	"	Abfahrt zum Weingut
16:00	Corgoloin, Domain d'Ardhuy, Clos des Langres	Besichtigung und Degustation
18:00	"	Abfahrt nach Vosne-Romanée
19:30	Hotel	Abendessen
Unser Hotel	Hôtel Le Richebourg Ruelle du pont FR-21700 Vosne-Romanée	Tel. +33 (0)3 80 61 59 59 Mail hotel@lerichebourg.com www.hotel-lerichebourg.com

Wann	Wo	Was
Mittwoch	14. Oktober 2015	St-Jean-de-Losne – Beaune
09:30	Hotel	Abfahrt nach St-Jean-de-Losne
11:00	St-Jean-de-Losne, Église St-Jean-Baptiste	Orgelrezital 7 ➔ Seite 22
12:00	St-Jean-de-Losne, Restaurant Sauconna	Mittagessen
13:45	"	Abfahrt nach Beaune
14:30	Beaune, Collégiale Notre-Dame	Orgelrezital 8 ➔ Seite 23
15:30	"	Abfahrt nach Nuits-Saint-Georges
16:00	N-S-G, Maison Dufouleur Père et fils	Besichtigung und Degustation
18:00	"	Abfahrt nach Vosne-Romanée
19:30	Hotel	Abendessen
Donnerstag	15. Oktober 2015	Lyon – Uchaux
09:30	Hotel	Abfahrt nach Lyon
12:00	Lyon, Église St-François-de-Sales	Orgelrezital 9 ➔ Seite 25
13:15	Lyon, Restaurant Le Vivarais	Mittagessen
15:00	"	Abmarsch zum Auditorium
16:30	Lyon, Auditorium Maurice Ravel	Orgelrezital 10 ➔ Seite 26
17:30	"	Abfahrt nach Uchaux
19:30	Uchaux, Hôtel Château de Massillan	Zimmerbezug
20:15	"	Abendessen
Freitag	16. Oktober 2015	Roquemaure – Sanary-sur-mer
08:45	Hôtel	Abfahrt nach Roquemaure
09:15	Roquemaure, Collégiale St-Jean-Baptiste	Orgelrezital 11 ➔ Seite 28
10:00	"	Abfahrt nach Sanary-sur-mer
12:00	Sanary-sur-mer, Restaurant l'Esplanade	Mittagessen
14:00	Sanary-sur-mer, Église St-Nazaire	Orgelrezital 12 ➔ Seite 29
14:45	"	Abfahrt nach Uchaux-les-Farjons
17:30	Uchaux-les-Farjons, Weingut Matthias Tobler	Besichtigung und Degustation
19:30	"	Abfahrt zum Hotel
20:00	Hotel	Abendessen
Samstag	17. Oktober 2015	Saint-Didier – Luzern
10:00	Hotel	Abfahrt nach Saint-Didier
11:00	Saint-Didier, Orgelbauwerkstatt Pascal Quoirin	Betriebsbesichtigung
12:30	"	Abfahrt nach Luzern
21:00	Luzern, Inseli, danach Carterminal Gössi Horw	Ankunft
Unser Hotel	Hôtel Château de Massillan 730, chemin de Massillan FR- 84100 Uchaux	Tel. +33 (0)4 90 40 64 51 Mail contact@chateaudemassillan.fr www.chateaudemassillan.fr

Orgeln und Weingüter



- Besuchte Orgeln
- Besuchte Weingüter
- Hotel

Burgund, das Weinland

Dieter Rüfenacht

„Burgund - Bourgogne“, für uns Menschen des Weingenusses ist schon allein der Name Musik. Er steht für satte Sinnesfreuden, sofern wir uns die Zeit zum Degustieren auch wirklich nehmen. Denn schon allein das Lesen einer Weinetikette bereitet Freude, vergleichbar dem Programm zu einem besonderen Orgelkonzert - einer Verheissung, die einen exzellenten Genuss verspricht.

Vosne-Romanée, wo wir unser Hotel für die folgenden Tage beziehen, ist eine kleine Gemeinde im Département Côte-d'Or. Und hier sind wir schon mitten in dieser Region, deren Dörfer mit ihren klangvollen Namen uns Weinliebhaber vor Ehrfurcht erblassen lassen: Angefangen im Nord-Westen in Chablis, dann unterhalb Dijon über Gevrey-Chambertin, Chambolle-Musigny, Vosne-Romanée, Nuits-Saint-Georges, Beaune, Pommard, Volnay, Meursault, Puligny-Montrachet, Santenay, und weiter gegen Süden.

Angebaut werden die klassischen Rebsorten Pinot Noir für Rot- und Chardonnay für Weisswein. Trotz ihrer gemütlichen Ausstrahlung sind die burgundischen Weinbauern eifersüchtig auf die Qualität ihrer Produkte erpicht. Von der Aufsichtsbehörde, dem „Institut National des Appellations d'Origine“ werden nämlich eine Mengenbegrenzung des Ertrags pro Hektar und ein Mindestalkoholgehalt von 12% für Spitzenweine, bis zu 9% für die allerdings einfachsten Rotweine vorgeschrieben.

Nur ist damit die gute Qualität eines Weines noch nicht garantiert. Wein muss ja „gemacht“ werden! Dieser Prozess, die Vinifikation der Trauben, hat einen entscheidenden Einfluss auf den zukünftigen Charakter eines Weines. Allerdings, ohne einen hochwertigen Rohstoff, die Frucht, ist auch kein hochwertiges Produkt zu erhalten. Zudem spielt ein weiterer Faktor eine zentrale Rolle: Der Boden, worauf die Rebe wächst. Es ist doch bemerkenswert, dass gewisse Parzellen an den Hängen der Côte d'Or Weine der höchsten Güteklasse hervorbringen, andere hingegen nicht. Und dies, obwohl die Struktur der Böden analysiert, Temperatur, Feuchtigkeit und Windrichtung wissenschaftlich gemessen worden sind. Das letzte Geheimnis, was eine hervorragende Qualität ausmacht, kann nicht gelüftet werden. Eigentlich fast wie im Orgelbau: Die überragenden historischen Vorbilder können heute mit den Mitteln der modernsten Technik bis in ihr Innerstes analysiert und hernach kopiert werden. Trotzdem erreicht kaum eine Kopie die Vollkommenheit des Originals. Eigentlich tröstlich zu wissen, dass wir auch heutzutage noch von den „Alten“ lernen können ...

Die Weine der Côte d'Or werden gemäss ihrer Qualität in vier Stufen eingeteilt. Die „Grands Crus“ sind jene mit dem höchsten Prädikat, der angesehensten Bewertung, der „Wein-Adel“ sozusagen. Absteigend in der Hierarchie folgen die „Premiers Crus“, sodann die Appellation Communale mit dem Namen der Gemeinde und zuletzt die Weine geringerer Lagen, die lediglich die Bezeichnung „Bourgogne“ tragen.

Wie aber soll denn nun so eine Bewertung vorgenommen werden? Die Lagen, also die örtliche Herkunft der Reben, sind streng gegeneinander abgegrenzt. Damit soll eine Vermischung verschiedener Provenienzen vermieden werden. Im Weiteren sind auch Mengenbegrenzung, Alkoholgehalt, Oechslegrad etc. objektive Kriterien, die gemessen beziehungsweise überwacht werden. Damit ist aber noch nicht gesagt, wie ein Wein riecht und schmeckt und wie er aussieht. Tatsächlich steht am Anfang der Beurteilung, ob er auch die richtige Farbe hat. Dann aber kommen Geruchs- und Geschmackssinn zum Zug: Wie riecht der Wein, wie schmeckt er, hat er einen langen oder nur kurzen Abgang usw. Nun gibt es bei der Beurteilung aber ein kleines Problem. Für unsere persönliche sensorische Wahrnehmung gibt es keine objektiven Messgrössen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass selbst professionelle Wein-Verkoster und -Verkosterinnen zu unterschiedlichen Urteilen über einen Wein kommen. Und damit drängt sich wieder ein Vergleich mit der Musik auf. Ob uns eine Komposition, die Interpretation oder der Klang eines Instruments gefällt oder nicht, hängt von unserer Wahrnehmung ab und ist eigentlich nur mit persönlichen Erfahrungswerten vergleichbar. Deshalb plädiere ich letztendlich für einen pragmatischen Schluss meiner Überlegungen: Geniessen wir, was uns gefällt, auch wenn uns die allerletzte Erkenntnis verborgen bleibt. Liefern wir uns aus, dem Schönen und Erbaulichen, was uns Wein und Musik zu bieten haben.

Orgelbauer die uns im Burgund und in der Provence begegnen

Dieter Utz – Orgelbauer in ungefähr chronologischer Reihenfolge

Aufgeführt sind hier die Orgelbauer, auf deren Konzept die besuchten Instrumente zurückgehen, aber auch jene, welche die Orgeln zuletzt restauriert haben. Orgelbauer, die zwischenzeitliche Veränderungen ausführten, bleiben hier meist unerwähnt, sind aber teilweise bei den Orgelportraits angegeben.

Riepp, Karl Joseph, 1710–1775

➔ Seiten 15, 16, 23



Riepp wurde in Frankreich auch Charles-Joseph genannt. Der schwäbische Orgelbauer, aufgewachsen bei Ottobeuren, liess sich 1742 in Dijon nieder und erhielt wegen seiner ausserordentlichen Handwerkskunst das französische Bürgerrecht als königlich privilegierter Orgelbauer.

Von überragender Bedeutung sind beispielsweise seine Orgeln in der Kathedrale Dijon (1740-1743), in Ottobeuren (zwei Orgeln, 1762-1766) oder im Münster Salem (drei Orgeln 1766-1774). Das Orgelgehäuse von der Salemer Liebfrauenorgel steht heute in der Ref. Stadtkirche Winterthur, deren Brüstungspositiv in der Kath. Kirche in Charmey, Kanton Fribourg.

Neben dem Orgelbau betrieb Karl Joseph Riepp Handel mit Wein aus den eigenen Weinbergen in den besten Lagen des Burgunds – in Gevrey existiert noch immer das „clos en songe“, welches Riepp gehörte – und gelangte letztlich zu großem Reichtum. Durch ihn wurden Rebsetzlinge nach Salem exportiert, wovon sich der „Burgunder“ der Bodenseeregion überliefert.

Boillot, Bénigne, 1725–1795

➔ Seite 22

Über diesen Orgelbauer sind nur wenige Angaben verfügbar. Er wirkte u.a. in Jussey (1759), Saint-Jean-de-Losne (1765/68), Nuits-Saint-Georges (1787), Seurre (1791).

Callinet, François, 1754–1820

➔ Seiten 15

Die Callinets repräsentieren eine Orgelbaurdynastie, die von ungefähr 1787 bis 1884 im elsässischen Rouffach (Haut-Rhin) wirkte.

François Callinet ist im Burgund aufgewachsen und lernte seinen Beruf bei Karl Joseph Riepp in Dijon. Er folgte um 1787 Joseph Rabiny, Nachfolger von Riepp, nach Rouffach und heiratet später dessen Tochter.

Die Berühmtheit der Orgelbauer Callinet geht hauptsächlich zurück auf die Werke von Louis Callinet (1786-1846), ein Neffe von François. Um 1830 stellten die Callinets die grösste Orgelbauwerkstätte in Frankreich dar.

Cavaillé-Coll, Aristide, 1811–1899

➔ Seiten 21, 25, 26

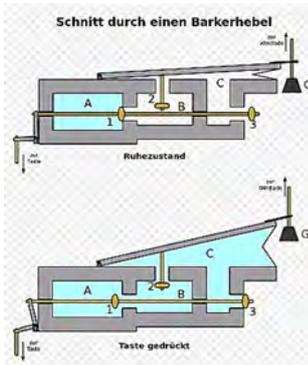


Cavaillé-Coll war ein französischer Orgelbauer, Akustiker, Wissenschaftler und Erfinder. Er gilt als „maître des maîtres“ im französisch-romantischen Orgelbau und gehört zu den bedeutendsten Orgelbauern aller Zeiten.

Cavaillé-Coll wurde in eine südfranzösische Orgelbauerfamilie geboren und konnte seines technischen und mathematischen Talentes wegen schon früh eine tragende Rolle im Unternehmen seines Vaters übernehmen. Auf Empfehlung des Komponisten Gioachino Rossini ging er mit 22 Jahren nach Paris und gewann nur wenige Tage später überraschend den Wettbewerb für den Bau der Orgel der Basilika von Saint-Denis. Erstmals setzte er dabei den Barkerhebel, eine pneumatische Maschine zur Erleichterung des Tastenanschlags, ein. Ferner gelang ihm die praktisch absolute Stabilisierung des Winddrucks



durch den Einsatz von Parallel-Faltenbälgen. Seine mittlere Schaffensperiode ist von intensiver akustischer und technischer Forschung bestimmt, die unter anderem zur Vervollkommnung der überblasenden Flötenregister, der unterschiedlichen Winddrücke innerhalb eines Registers und des Schwellwerkes führte.



Weltruhm erlangte er durch den Bau der Orgeln von Saint-Sulpice und Notre-Dame in Paris. Legendär ist die Formgebung seiner Spieltisch, die in der Branche allgemein als „à la Cavallé-Coll“ benannt wird.

Das von Zungenregistern geprägte, satte, orchestral-symphonische Grand chœur der Cavallé-Coll-Orgeln inspirierte zahlreiche Komponisten und führte zu einer Hochzeit der französisch-romantischen Orgelmusik, die in den Orgelsinfonien Charles-Marie Widors und Louis Viernes kulminierte. Diese Tradition lebt in der französischen Orgelschule bis in die Gegenwart fort.

Zum Schnitt durch den Barkerhebel:
rechts oben = Abgang zur Windlade
links unten = Abgang zur Taste

Daublaine & Callinet, 1839–1844

➔ Seite 18

Orgelbau Daublaine & Callinet ist eine Zusammenarbeit der Orgelbauer André-Marie Daublaine und Louis Callinet (1786-1846) mit dem Organisten Félix Danjou zwischen 1839 und 1844. Die Zusammenarbeit wurde durch den Ausschluss von Louis Callinet beendet, der durch seine Skandalarbeit beim Umbau der Orgel in Saint Sulpice, Paris, begründet ist. Das Unternehmen wurde 1845 von Pierre-Alexandre Ducroquet und Charels Spackman Barker übernommen, nach dessen Konkurs 1855 dann durch Merklin & Schütze.

Orgelbau Kuhn AG, gegründet 1864, www.orgelbau.ch

➔ Seite 21



Der aus dem süddeutschen Raum stammende Johann Nepomuk Kuhn (1827-1888) gründete das Unternehmen in Männedorf am Zürichsee. Nach seinem Tod übernahm sein Sohn Theodor (1865-1925) das Unternehmen 23-jährig. Er hatte damals Frankreich zu Bildungszwecken bereits bereist und hatte zeitlebens ein Faible für dieses Land, die Sprache und damit auch für die Westschweiz.



Der kinderlose Theodor Kuhn starb im Jahr 1925, nicht bevor er sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft, die Orgelbau Th. Kuhn AG, überführt hatte. Die Firma wurde im Jahr 2000 in Orgelbau Kuhn AG umbenannt.

Eine eigentliche Restaurierungstätigkeit bildete sich erst im 20. Jh. heran. Nach wenigen wichtigen Restaurierungen (z.B. in den Klosterkirchen St. Urban oder Rheinau) wurde 1971 eine eigentliche Restaurierungsabteilung eröffnet, welche mit Fachpersonal bestückt ist, alle Anforderungen an die Wissenschaftlichkeit und Dokumentation erfüllt und beachtete Restaurierungen in verschiedenen Ländern Europas realisierte.

Aus der Schule von Cavallé-Coll bzw. seines Nachfolgers Charles Mutin entstammen die beiden Intonateure, Paul Beurтин (Eintritt bei Orgelbau Kuhn 1938) und Maurice Hurbain (Eintritt 1945).

Michel-Merklin & Kuhn, Lyon, 1905–ca. 1930

➔ Seite 23



Der Aufschwung in Frankreich veranlasste Theodor Kuhn (siehe oben „Orgelbau Kuhn AG“), in Bellegarde (Dép. Ain) eine Filiale zu eröffnen, was um 1899/1900 erfolgt sein muss. Damit waren aber seine Expansionsgelüste noch nicht befriedigt. Im November 1905 kaufte er das Haus „Charles Michel-Merklin“ in Lyon auf und führte dieses als sein eigenes Zweiggeschäft weiter unter dem Namen «Michel-Merklin & Kuhn réunies». Die Werkstätten befanden sich an der Rue Vendôme 11. Im Jahre 1906 ergab sich ihm die Gelegenheit, sich auch in der weiter

nördlich gelegenen Region Lothringen festzusetzen, indem er in Nancy (Dép. Meurthe-et-Moselle) ein bestehendes Orgelbaugeschäft übernahm.

Theodor Kuhn wurde sich rasch bewusst, dass der Betrieb von drei Filialen in Frankreich auf Dauer organisatorisch nicht machbar und finanziell nicht rentabel zu gestalten war. Er entschloss sich deshalb bald, seine relativ nahe bei Genf gelegene Filiale in Bellegarde aufzugeben und mit dem Betrieb in Lyon zu fusionieren. Dies geschah offenbar bereits im Jahre 1907. Die Schliessung der Filiale in Nancy trat wahrscheinlich noch vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges von 1914 ein.

Die engen Beziehungen zwischen Männedorf und Lyon wurden vorerst auch nach dem Tode Kuhns im Jahre 1925 von der Orgelbau Th. Kuhn AG weitergeführt. Insbesondere Verwaltungsrat Gottfried Aschmann engagierte sich persönlich und auch kapitalmässig in Lyon, verlor dort aber einen grossen Teil seines Vermögens. Daraufhin schiefen die direkten Beziehungen langsam ein, aber der Betrieb in Lyon lief in irgendeiner Form selbständig weiter.

Schmid, Gerhard, 1925-2004, www.orgelbau-schmid.de

➔ Seite 16

Gerhard Schmid gründete sein Unternehmen 1955 in Kaufbeuren. Mit seiner Werkstatt baute er eine ganze Anzahl sehr grosser Instrumente, vor allem in Deutschland. Die Orgel in Dijon darf wohl als „Flaggschiff“ dieses deutschen Orgelbauers gelten. Gerhard Schmid starb 2004 an den Folgen eines Unfalls beim Wiederaufbau der alten Basler Münsterorgel, erbaut 1955 von Orgelbau Th. Kuhn AG, in der Kath. Kathedrale in Moskau. Das Unternehmen wurde von seinem Sohn, Gunnar Schmid, übernommen, stellt jedoch keine neuen Orgeln mehr her.

Formentelli, Barthélemy, *1939, www.organosandomenicorieti.it/formentelli_works.htm

➔ Seite 23

Formentelli ist Orgelbauer seit 1953. Er arbeitete zuerst bei Gonzales in Paris und führte seit 1964 sein eigenes Unternehmen in Italien.

Danion/Gonzalez, 1947

➔ Seite 26

Victor Gonzalez, 1877 in Spanien geboren, war einer der letzten Schüler von Aristide Cavallé-Coll. Er gründete 1922 sein eigenes Orgelbauunternehmen in Vanves, 1930 dann zusammen mit seinem Sohn Fernand die Établissements Gonzalez, Sarl in Châtillon-sous-Bagneux in der Pariser Gegend. Der Sohn kam 1940 ums Leben.

1947 nahm Victor Gonzalez den Ehegatten seiner Enkelin, Georges Danion, als Lehrling auf und vertraut ihm die Geheimnisse des Orgelbaus an. Bei seinem Tod 1956 übernahm Danion die Leitung des Unternehmens.

Oberthur, Dominique, www.orgues-oberthur.org

➔ Seite 19

Oberthur gründete sein Unternehmen 1971 in Saintes.

Gaillard, Michel, gaillard.orgues.free.fr – bernardaubertin.org

➔ Seite 26

Gaillard ist Orgelbauer bei Bernard Aubertin, führt da aber offensichtlich auch sein Eigenleben und tritt gelegentlich als eigenständiger Orgelbauer auf, so beispielsweise bei der Restaurierung der Orgel im Auditorium Maurice Ravel in Lyon.

Quoirin, Pascal, www.atelier-quoirin.com

➔ Seiten 29, 28



Die Orgelbauwerkstätte Quoirin wurde 1970 in Saint-Didier gegründet. Quoirin Instrumente zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus, sowohl im Bereich des Neubaus als auch der Restaurierung. Er schuf viele beachtete Instrumente, beispielsweise die „Dom Bedos“-Orgel in der Basilika Sainte-Croix in Bordeaux oder die auf lediglich 6 dünnen Stelzen stehende Orgel der Kathedrale in Évreux. Sodann restaurierte er u.a. einige Instrumente des Schweizer Orgelbauers Samson Scherer (1698-1780), der auch in Frankreich baute.

Einige Orgeln von Quoirin stehen auch in der Westschweiz.

„Le facteur d'orgue et quisinier pour Carnevalle fasnacht“

Karl Joseph Riepp – verfasst zu Fastnacht 1768

„Eß ist nit genug daß nur die Herren organisten und die orgelmacher wüßen waß ein orgel ist, und damit die gantze wält verstöhen kann waß ein orgel ist muß ich nur ein Gleichnuß geben, aber mit waß Boll ich eine orgel Vergleichen damit die gantz wälth verstöhe, zu einer malzeith Bonderlich vor große Herren, die Bauren mißen wüßen waß die hl. trey könig geopfert haben.

der wünd und das waßer seind zway ungleichen Elementen doch kompt mit woll daß ich die Blaßbälg zum waßer Vergleichen kann one wünd kaine orgel, one waßer kain broth kain wain kain supen, also daß erster ist notwändig

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 1. Blaßbälg | das waßer |
| 2. die Registerzüge | der Flaischhacker |
| 3. der stull | der stull |
| 4. das Clavier | daß däller |
| 5. die finger | meßer gabel |
| 6. montre 16 pieds | flaischbrühen |
| 7. Bourdon 16 | das Broth in die Bupen |
| 8. principall 8 fuß | der Reiß auf der supen |
| 9. Bourdon 8 fuß | Rind flaisch |
| 10. octave oder prestant | der wein |
| 11. flött 4 fuß | Voräßen |
| 12. quinta ton | Baur kraut |
| 13. doublett souperoctav | daß saltz |
| 14. fournitur Cimbale | daß gewürtz |

malzeit ordinair

- | | |
|---------------------|----------------------------------|
| 15. trompette 8 fuß | gebrates |
| 16. Clairon | Lörchen |
| 17. Cornet | Capre brühen |
| 18. Voix human | Oxen Zungen |
| 19. Gamba | Röschschlögell |
| 20. Bombard | wülld schweinschuncken oder Kopf |

extraordinary malzeith

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 21. Cromome | Rebhiener |
| 22. Comet Recit | ortholan oder faßanen |
| 23. diße 2 zußamen | Salmy Schnepfen |

große malzeith

- | | |
|----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 24. das pedall ies gemain | burgunderwein |
| 25. das positif ies gemain | Confect vor das frauen Zimmer |
| 26. nazard und tierce | alain sein nichts aber mit Ihren gehörigen fundamenten alß wüe principall Coplen prestant ist ein Confect vor menner |
| 27. Larigot | ist ein Craime foithé |
| 28. flut travercier | Durten |
| 29. Salicionall | Zuckerbroth |
| 30. Gamba 4 fuß | Rosoly |
| 31. Echo | Caffee |

es ist nit genug daß man Speisen hat man muß auch wüßen auff zu tragen, nach dem der man prat man jhm ein wurst

aux falte avocat ernstlich geröth wüe man die Register zusammen melieren solle
f o n d a m e n t e r

1. principal 16 alein
2. Copell 16 alein
3. Copell 16 alein
4. Principall 8 alein
5. Copell und principall
6. Copell und principall 8
7. Bourdon montre Copell 8 prestant

*ordinary malzeith dise öst man gravitetisch große brockn muß man langsam eßen
sonsten kann man verstickten*

8. Complekten Corall

Zu disen obigen Registern kann man ziehen Superoctav mixtur Cimball

guthe malzeith ordinary

9. grand jeux oder tuty

Bombard trompette Clairon gros Cornet Cromorne trompette positif Clairon prestant octav

malzeith vor ein generall oder vor einen großen prelaten und daß Convent

10. wan der organiste die Bombarde im pedale tractieren kan

zu dißen obigen so ist es vor einen generall d'armee

11. fugue fugieren

trompette clairon prestant trompette positif clairon

ein malzeith vor ein organiste

12. jeux de tierce im Base

Bourdon 16 Bourdon 8 montre 8 octave flött 4 grosse tierce nazard quart tierce

im discant positif Bourdon prestant flut nazard quart Larigo tierce oder Cornet Recit

ein malzeith vor ein orgelmacher Dieu veull avoir leurs ames als wüe die 12 apostell

13. Cromorne en taille

grande orgue Bourdon montre

mit der Rechten hand acompagniment

in der linken hand das positif

prestant Cromorne daß Cantable

im pedall flött 8 flött 4 fuß den Contre Base

malzeith vor ein König aber mus ein könner sein

14. tierce en taille

die Rechte hand große manuale Bourdon 8 montre 8 prestant

linke Hand im positife Bourdon prestant nazard flöt tierce quart larigot

pedall flut 8 flut 4

Vor ein peesten könner

15. Duo de Cromorne

im positife octave Cromorne mit der linken hand

im Recitativ clavier mit der Rechten hand

Vor ein Seignior

16. Trio
 Prestant Cromorne Bourdon mit der Rechten hand
 im manuell Copell principall
 prestant
 im pedall Copell 16 flöt 8
Vor einen Liebhaber oder könner
17. Solo oder Recitatif Montre Copell manuell lincken hand
 Cornet Recit Rechten hand
Vor das frauwen Zimer
18. grand orgue prestant Copell linkhe im positif trompette
Vor ein officiere
19. Basse de trompette Im manuell lincke hand
 Trompette clairon prestant Cornet im positif Bourdon Larigot Doublett Rechten hand
Vor einen Krügshölden
20. Solo oder Recit chalmeyen Copell 8 im 3ten clavier Recit chalmey Copell
Vor ein ittaliner
21. Base gamba
 manuell gamba 8 Copell prestant im positif Solicional Copell Gamba 4 schu
 Im pedall Copell 16 flöt 8flöt 4
Vor einen teitschen bon goux
22. Solo oder Recit hobois grand orgue Bourdon prestant nazard
 hoben flött 4
Vor ein bauer diendel
23. Solo flötten
 flöt traversier Copell
 Im positif Solicional Copell pedall 8
Vor alte männer
24. Bas vox human
 Vox human Copell prestant nazard im positif Solicional Copell nazard flut 4 p pedall 8
Vor gemeine männer
25. der discant vox human manuell vox human copell nazard prestant
 im positif gamba 4 Copell octave
Vor kinder oder studenten
26. Cromorne Recit oder Solo Cromorne Bourdon
 manuell Copell principall
Vor Liebhaber der orgel
27. Base Cromorne prestant manuell Bourdon montre prestant flut pedall
Vor hr. Cor Regenten
28. Base hoboy Hoboy prestant nazard
 im positif prestant flut gamb gamba auch mit Cornet Recit
Vor Räßleith

29. Bas tierce

Bourdon 16 Bourdon 8 prestant Nazard quart tierce
im positife trompett prestant Flutt pedal 16 et 8 pieds

Vor einen musicanten

30. quator

Copell 16 Copell 8 principall Prestant im manuall
im positife Cromome Bourdon octave
im Recitatif Clavier Cornet
im pedall Copell 16 flut 8 gamba 8

Vor die hochgelöhrthe organisten und musicanten

31. Echo

vor les Ignorants

Diße gastereyen könnten auch in der fasten gebraucht wärden Bo gar vor ein Colets [=Pedant] dan di orgelmacher seind nur wünd köch

dises seind nur die haubt Coupelierungen man can Bis etlich hundert machen da mus der organiste der koch sein den acoraten pfeffer in die brüen thun der orgelmacher ist wüe ein Zeithung Schreiber wan nur das Papier foll ist mir wäre lieber wan die orgel foller pfeiffen wären ich habe zwar Gott Lob sonsten hier nichts mör zu machen."

Diese Registrieranweisung bezieht sich auf die Liebfrauenorgel des Klosters Salem, die zum Zeitpunkt der Säkularisation folgende Disposition besass:

I. Positiv		II. Hauptwerk		III. Recit		Pedal	
Salicional	8'	Bourdon	16'	Flet traversiere	8'	Principal	16'
Copel	8'	Principal	8'	Copel	8'	Subbaß	16'
Prinzival	4'	Copel	8'	Flet	4'	Octavbaß	8'
Gamba	4'	Gamba	8'	Cornet recit		Violonbaß	8'
Nasard	2 ² / ₃ '	Octav	4'	Hautbois	8'	Flet	4'
Superoctav	2'	Waldflöte	4'	Schalmey	8'	Mixtur	
Terz	1 ³ / ₅ '	Nasard	2 ² / ₃ '			Bombard	16'
Larigot	1 ¹ / ₃ '	Superoctav	2'			Trompet	8'
Mixtur		Terz	1 ³ / ₅ '			Clairon	4'
Trompet	8'	Mixtur					
Vox humana	8'	Cimbal					
Clairon	4'	Cornett					
		Trompet	8'				
		Cromorn	8'				
		Clairon	4'				

Dole, Collégiale Notre-Dame

Orgel von Karl Joseph Riepp, 1750-1754



Koppeln: Positif-GO und Récit-GO, Tremulanten
 Windanlage: 2 Parallelbälge (1920) oder alternativ 6 Keilbälge (1992)
 Erste Orgel auf der Westempore. Veränderungen durch Joseph Rabin/Joseph Ludwig Weber (1778), François Callinet (1787), Joseph & Xavier Stiehr (1830, 1854) sowie Philippe Hartmann (1959).

I. Positif de dos	C-f'''
1. Montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Prestant	4'
4. Flûte	4'
5. Nasard	2 2/3'
6. Doublette	2'
7. Tierce	1 3/5'
8. Fourniture-Cymbale IV	
9. Cornet V (ab c')	
10. Trompette	8'
11. Clairon	4'
12. Cromorne	8'
13. Voix humaine	8'
II. Grand-Orgue	C-f'''
1. Montre	16'
2. Bourdon	16'
3. Montre	8'
4. Bourdon	8'
5. Bourdon (ab g)	8'
6. Prestant	4'
7. Grosse Tierce	3 1/5'
8. Nasard	2 2/3'
9. Doublette	2'
10. Quarte	2'
11. Tierce	1 3/5'
12. Fourniture V	
13. Cymbale III	
14. Cornet IV (ab g)	
15. Bombarde	16'
16. 1 ^{ère} Trompette	8'
17. 2 ^{ème} Trompette	8'
18. Clairon	4'
III. Récit	C-f'''
1. Bourdon	16'
2. Montre	8'
3. Flûte	8'
4. Bourdon	8'
5. Flûte forte II (ab g)	8'
6. Prestant	4'
7. Flûte	4'
8. Flûte	2'
9. Larigot	1 1/3'
10. Sifflet	1'
11. Cornet IV (ab g)	
12. Cor anglais (ab G)	8'
13. Clarinette	8'
14. Hautbois (ab g)	8'
15. Clairon	4'
IV. Echo	F-f'''
1. Montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Flûte	4'
4. Flûte	2'
5. Trompette (ab g)	8'
6. Hautbois (ab g)	8'
7. Voix humaine	8'
P. Pédale	C-c'
1. Flûte	16'
2. Contrebasse	16'
3. Flûte	8'
4. Violoncelle	8'
5. Principal	4'
6. Gambe	2'
7. Bombarde	16'
8. Trompette	8'
9. Clairon	4'

Dijon, Cathédrale Saint Bénigne

Orgel von Karl-Joseph Riepp, 1740-1745, und Gerhard Schmid, 1996



I. Positif de dos	G°A°-g'''	II. Grand-Orgue	G°A°-g'''	III. Récit expressif	C-g'''
1. Bourdon (ab c)	16'	1. Montre (ab F)	32' *	1. Gambe	16' **
2. Montre	8'	2. Montre	16' *	2. Flûte harmonique	8'
3. Bourdon	8' *	3. Bourdon	16' *	3. Bourdon	8' **
4. Second (flûte, ab c)	8'	4. Montre	8' *	4. Salicional	8' **
5. Prestant	4' *	5. Bourdon	8' *	5. Gambe	8' **
6. Flûte	4' *	6. Flûte	8'	6. Voix Céleste	8' **
7. Nasard	2 2/3'	7. Gros Nasard	5 1/3' *	7. Octave	4'
8. Doublette	2' **	8. Prestant	4' *	8. Gambe	4' **
9. Tierce	1 3/5'	9. Grande Tierce	3 1/5'	9. Flûte octaviante	4' **
10. Larigot	1 1/3'	10. Nasard	2 2/3' *	10. Octavin	2'
11. Cornet V (ab b)	*	11. Doublette	2' *	11. Piccolo	1'
12. Carillon III		12. Quarte de Nasard	2'	12. Sesquialtera II	
13. Fourniture IV	*	13. Tierce	1 3/5'	13. Plein-jeu V	
14. Cymbale III	*	14. Cornet V (ab b)		14. Fourniture III	
15. Trompette	8' *	15. Grande Fourniture III	*	15. Bombarde	16'
16. Cromorne	8' *	16. Fourniture IV		16. Trompette	8'
17. Voix Humaine	8'	17. Cymbale V		17. Basson-Hautbois	8' **
18. Clairon	4' *			18. Voix Humaine	8' **
		Bombarde		19. Clairon	4'
		18. Grand Cornet VI (ab b)			
		19. Bombarde	16' *		
		20. 1 ^{ère} Trompette	8' *		
		21. 2 ^{ème} Trompette	8'		
		22. 3 ^{ème} Trompette	8'		
		23. Clairon	4' *		
				Tremolo	
IV. Récit	f-g'''	P. Pédale	G°A°-f'	Nebenzüge	
1. Bourdon-Flûte II	8'	1. Principal (ab C)	32' **	Positif-Grand-Orgue	
2. Cornet V		aus « Grand-Orgue »		Positif-Grand-Orgue (Schiebekoppel)	
3. Hautbois	8'	2. Flûte	16' *	Récit expressif-Grand-Orgue	
		3. Flûte	8' *	Positif-P, Grand-Orgue-P,	
		4. Flûte	4' *	Bombarde-P, Récit expressif-P	
		5. Bombarde	16' *	Appel Bombarde	
V. Echo	f-g'''	6. Trompette	8' *	Tremblant doux	
1. Flûte	8' *	7. Clairon	4' *		
2. Cornet V					
3. Trompette	8' *				

* enthalten Pfeifen des 18. Jh. von Riepp und Richard

** enthalten Pfeifen des 19. Jh. von Ducroquet und Merklin



Die erste Erwähnung einer Orgel, die damals auf dem Lettner stand, findet sich im Jahre 1572. Die von Riepp auf der Westempore gebaute Orgel ist nur schon wegen ihres 32'-Registers im Hauptwerk, das im Prospekt stand, aussergewöhnlich. Die Abnahme fand durch den berühmten Orgelbauer-Mönch Dom Bédos statt. Veränderungen der Orgel 1787/88 durch Jean Richard, durch François Callinet, dann 1846/48 durch Daublaine & Callinet (nach Übernahme durch Ducroquet und Barker). 1860 Umbau und Einbau von Barker-Maschinen durch Joseph Merklin. 1953 gravierender Umbau durch Roethinger. 1972 Rückführung und Restaurierung durch Gerhard Schmid.

Joigny, Église Saint Thibault

Orgel von Daublaine & Callinet, 1842



I. Grand-Orgue	C-f'''
1. Flûte en montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Prestant	4'
4. Nazard	2 ² / ₃ '
5. Doublette	2'
6. Plein-jeu IV	
7. Trompette	8'
8. Clairon	4'

II. Récit expressif	f-f'''
1. Bourdon	8'
2. Prestant	4'
3. Flûte harmonique	4'
4. Cornet III	
5. Clarabella	8'
6. Hautbois	8'

P. Pédale	C-f'
1. Bourdon	16'

Nebenzüge

Koppel G.-O.-Pédale

Koppel Récit – G.O.

Diese Orgel ist eine so genannte „orgue de transition“, eine Übergangsgorgel vom klassischen zum französisch-romantischen Orgeltyp. Sie ist also repräsentativ für die vorromantische Ästhetik.

1908 wurde sie vom belgischen Orgelbauer Annessens verändert, um sie den symphonischen Anforderungen der Zeit anzupassen. Jean-François Muno restaurierte das Instrument 1986 und führte es auf die originale Ästhetik zurück.

Auxerre, Cathédrale Saint Étienne

Orgel von Oberthur, 1986



I. Grand-Chœur	C-c''''
1. Chamade Bass	16'
2. Chamade Diskant	16'
3. Chamade Bass	8'
4. Chamade Diskant	8'
5. Chamade	4'
6. Chamade	2 2/3' - 5 1/3'
7. Sesquialtera II	
II. Grand-Orgue	C-c''''
1. Bourdon	16'
2. Montre	8'
3. Bourdon côneque	8'
4. Prestant	4'
5. Doublette	2'
6. Grosse Tierce	3 1/5'
7. Gros Fourniture III	
8. Gros Cymbale III	
9. Fourniture III	
10. Cymbale III	
11. Cornet V (ab c')	
12. Bombarde	16'
13. Trompette	8'
14. Clairon	4'
III. Positif	C-c''''
1. Principal	8'
2. Bourdon	8'
3. Montre	4'
4. Flûte cheminée	4'
5. Flûte	2'
6. Piccolo	1'
7. Nasard	2 2/3'
8. Tierce	1 3/5'
9. Mixtur IV	
10. Cromorne	8'
IV. Récit expressif	C-c''''
1. Dulciane	8'
2. Voix celeste	8'
3. Bourdon	8'
4. Flûte ouverte	4'
5. Principal	2'
6. Larigot	1 1/3'
7. Scharf III	
8. Cornet III (ab g)	
9. Basson	16'
10. Trompette	8'
11. Voix humaine	8'
12. Clairon	4'
P. Pédale	C-g'
1. Soubasse	32'
2. Flûte	16'
3. Soubasse	16'
4. Flûte	8'
5. Flûte	4'
6. Basson	32'
7. Bombarde	16'
8. Trompette	8'
9. Clairon	4'

4 Pedal-, 6 Manualkoppeln
4 Tremulanten
Spieltisch in Kabine hinter Orgel

Dijon, Temple protestant

Orgel von Manufacture d'Orgues Muhleisen, 1993



Die Orgel enthält einige historische Pfeifenreihen der Orgel von Ghys, die aus der Zeit der Kirche von 1898 stammte. Das aussergewöhnliche Konzept von Jean Guillou sieht keine selbständigen Pedalregister vor. Vielmehr muss der Organist die Klangfarben für das Pedal jeweils aus einem oder mehreren Manualen zusammenstellen.

I. Grand-Orgue	C-c''''
1. Montre	16'
2. Montre	8'
3. Flûte	8'
4. Prestant	4'
5. Doublette	2'
6. Fourniture VI	
7. Cornet V	
8. Trompette	8'
II. Positif expressif	C-c''''
1. Bourdon	8'
2. Diapason	8'
3. Prestant	4'
4. Nazard	2 ² / ₃ '
+ Tierce	1 ³ / ₅ '
5. Fourniture IV	
6. Basson-Hautbois	16'
7. Trompette	8'
III. Solo/Résonance	C-c''''
1. Flûte	16'
2. Flûte	8'
3. Flûte	4'
4. Larigot	1 ¹ / ₃ '
5. Trombone	16'
6. Trompette	8'
7. Clairon	4'
P. Pedal	C-g'
-	

Koppeln

II-I, III-I, III-II
 II-I 4', II-I 16'
 I-P, II-P, III-P, II-P 4'

Tremulanten

Tremblant I. und III.
 Tremblant II.

Nuits-Saint-Georges, Église Saint Denis

Orgel von Aristide Cavallé-Coll, 1878



I. Grand-Orgue C–g'''

1. Bourdon 16'
2. Montre 8'
3. Flûte harmonique 8'
4. Salicional 8'
5. Prestant 4'
6. Flûte à cheminée 4'

II. Récit expressif C–g'''

1. Gambe 8'
2. Voix céleste 8'
3. Flûte Octaviante 4'
4. Basson 16'
5. Trompette 8'
6. Basson-Hautbois 8'

Trémolo
Appel für die Zungen

P. Pédale C–f'

1. Soubasse 16'
2. Basse 8'
3. Trompette 8'

Alle Pedalregister
sind Transmissionen
aus den Manualwerken

Koppeln

Récit–Grand-Orgue
Récit–Pédale
Grand-Orgue–Pédale

1878 standen unter anderem auf dem Einweihungsprogramm der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, die Fanfare von Lemmens, eine Improvisation in Form einer Symphonie Pastorale mit Gewitter und zwei Kompositionen für Geige mit Orgelbegleitung.

Die Orgel in der Kirche Saint Denis in Nuits-Saint-Georges, zeitgenössisch mit der grossen Orgel im Trocadéro in Paris, ist die einzige Cavallé-Coll-Orgel, die zu dieser Zeit in der Côte-d'Or gebaut wurde. Nach beinahe 25 Dienstjahren wurden 1902 von Theodor Kuhn aus Männedorf, der eine Filiale in Bellegarde besass und die Orgel der Kathedrale Saint Bénigne in Dijon betreute, Wartungsarbeiten vorgeschlagen.

Verschiedene Orgelbauer haben später dieses Instrument gepflegt, bis es von der Orgelbau Kuhn AG im Jahr 1997 authentisch restauriert wurde.

Saint-Jean-de-Losne, Église Saint Jean-Baptiste

Orgel von Bénigne Boillot, 1765



I. Positif	CD-d'''
1. Bourdon	8'
2. Prestant	4'
3. Nazard	2 2/3'
4. Dessus de Nazard	2 2/3'
5. Doublette	2'
6. Tierce	1 3/5'
7. Larigot	1 1/3'
8. Plein-jeu IV	
9. Cromorne	8'
10. Trompette	8'

II. Grand-Orgue	CD-d'''
1. Montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Flûte allemande (ab c')	8'
4. Prestant	4'
5. Nazard	2 2/3'
6. Doublette	2'
7. Tierce	1 3/5'
8. Plein-jeu V	
9. Grand Cornet V (ab c')	
10. Trompette	8'
11. Clairon	4'

P. Pedal	CA°D-f
1. Flûte bouchée	8'
2. Trompette	8'
3. Clairon	4'

Koppeln

Grand-Orgue-Positif
Tremblant doux
Tremblant fort
Récit-Pédale
Grand-Orgue-Pédale

Diese Orgel ist absolut bemerkenswert und stellt ein wichtiges Denkmal dar. Sie besteht aus einem einzigen Gehäuseteil, welcher Rückpositiv und Hauptwerk zusammenfasst. Der Spieltisch ist deshalb hinter der Orgel platziert, nicht zwischen Rückpositiv und Hauptgehäuse, wie man es üblicherweise sieht.

Es handelt sich um eine von drei noch existierenden Orgeln des Orgelbauers Bénigne Boillot und um die mit Abstand am besten erhaltene, da sich praktisch noch alles in seinem Originalzustand befindet.

Beaune, Collégiale Notre-Dame

Orgel von Barthélemy Formentelli, 1988



Zwischen 1753–1775 baute Karl Joseph Riepp die Orgel mit 37 Registern auf vier Manualen von Grund auf neu. Restaurierung der Orgel 1864–66 durch Barker-Verschneider mit 36 Registern auf drei Manualen. 1895–96 Umbau der Orgel durch Jean-Baptiste Ghys. 1955 Umbau durch Merklin & Kuhn.

Beim Neubau 1988 wird das historische Pfeifenmaterial von Riepp und Barker wiederverwendet und mit neuen Pfeifen ergänzt.

Im Chor der Kirche steht eine bemerkenswerte Chorgel von Debierre-Glotton (anfangs 20. Jh.).

I. Positif	C–g'''
1. Bourdon	8'
2. Dessus de Flûte	8'
3. Montre	4'
4. Nasard	2 ² / ₃ '
5. Doublette	2'
6. Tierce	1 ³ / ₅ '
7. Larigot	1 ¹ / ₃ '
8. Dessus de Cornet IV	
9. Fourniture III	
10. Cymbale II	
11. Trompette	8'
12. Cromorne	8'
Tremblant	
II. Grand-Orgue	C–g'''
1. Bourdon	16'
2. Montre	8'
3. Bourdon	8'
4. Prestant	4'
5. Flûte	4'
6. Grosse Tierce	3 ¹ / ₅ '
7. Nasard	2 ² / ₃ '
8. Doublette	2'
9. Tierce	1 ³ / ₅ '
10. Fourniture V	
11. Cymbale IV	
12. Dessus de Cornet V	
13. Bombarde	16'
14. Trompette	8'
15. Clairon	4'
III. Positif intérieur	C–g'''
1. Montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Prestant	4'
4. Nasard	2 ² / ₃ '
5. Quarte	2'
6. Tierce	1 ³ / ₅ '
7. Trompette	8'
8. Voix humaine	8'
IV. Récit expressif	C–g'''
1. Bourdon	8'
2. Flûte harmonique	8'
3. Gambe	8'
4. Voix céleste	8'
5. Flûte octaviante	4'
6. Cornet V	
7. Trompette	8'
8. Hautbois	8'
9. Voix humaine	8'
P. Pédale	C–f'
1. Flûte	16'
2. Soubasse	16'
3. Flûte	8'
4. Flûte	4'
5. Bombarde	16'
6. Trompette	8'
7. Clairon	4'

3 Pedal-, 3 Manualkoppeln
Rossignol

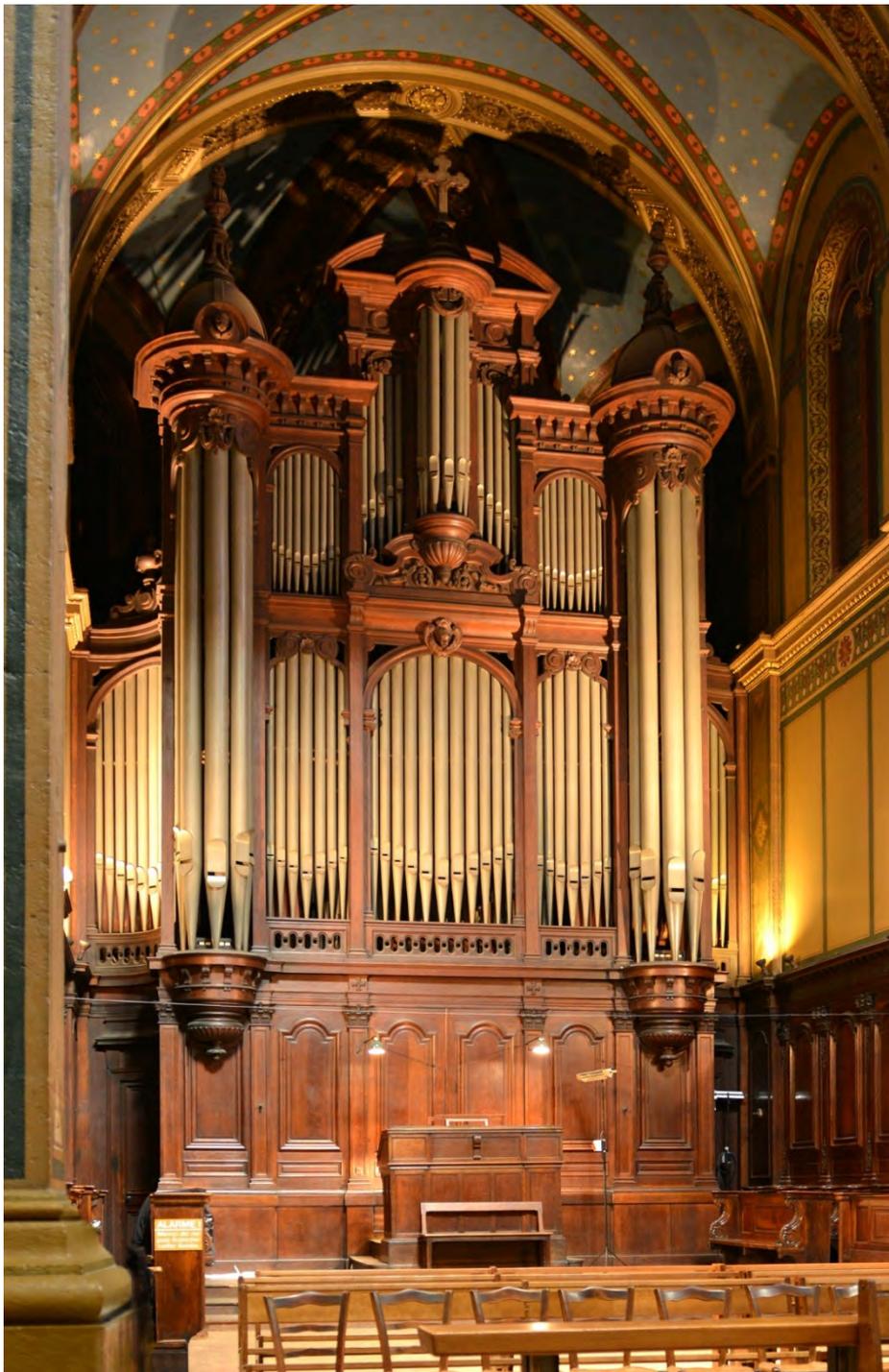
Glossar

Erläuterung einiger orgeltechnischer Begriffe

<i>Accouplement</i>	<i>Koppel</i> für Manualwerke (Begriff wird nur im Französischen verwendet)
<i>Appel</i>	Windventil zum Einschalten einer ganzen Gruppe von <i>Registern</i> (z.B. Grundstimmen oder Zungenstimmen) eines <i>Werkes</i> . Die einzelnen <i>Register</i> können vorgewählt und durch Betätigen des Appells – meist ein Tritt – aktiviert werden. (Begriff wird nur im Französischen verwendet)
<i>Balg</i>	Speichergefäß für den <i>Wind</i> . Diverse Bauarten (z.B. Keilbalg, Magazinbalg, Schwimmerbalg etc.).
<i>Disposition</i>	Auflistung der <i>Register</i> einer Orgel
<i>Fuss</i> ´	Längenangabe für die längste, am tiefsten klingende Pfeife eines <i>Registers</i> – 1 Fuss \cong 30 cm
<i>Gebälse</i>	Elektrische Turbine, welche die <i>Bälge</i> mit <i>Wind</i> versorgt
<i>Grand chœur</i>	Standardregistrierung in der französischen Literatur, bestehend aus den Grundstimmen 16´, 8´ und 4´, den Zungen Bombarde, Trompette, Clairon und dem Plein jeu oder einer Doublette
<i>Kanäle</i>	Meist rechteckige Leitungen aus Holz, die den <i>Wind</i> vom <i>Gebälse</i> über die <i>Bälge</i> zu den <i>Windladen</i> führen
<i>Klaviatur</i>	Eine Reihe von Tasten, die mit den Händen oder mit den Füßen gespielt werden
<i>Koppel</i>	Einrichtung um ein <i>Werk</i> auch auf einer anderen <i>Klaviatur</i> als der fest zugewiesenen spielen zu können
<i>Labialpfeifen</i>	Pfeifenfamilie, bei welcher der Ton durch Brechung des Luftstromes an einer Kante erzeugt wird, wie etwa bei der Blockflöte (siehe auch <i>Zungenpfeifen</i>)
<i>Manual</i>	<i>Klaviatur</i> für die Hände mit meist 56 oder 58, gelegentlich 54 oder 61 Tasten
<i>Motor</i>	siehe <i>Gebälse</i>
<i>Pedal</i>	<i>Klaviatur</i> für die Füße mit meist 30 Tasten; oft ist damit auch das <i>Pedalwerk</i> gemeint, welches alle <i>Register</i> umfasst, die mit der <i>Pedalklaviatur</i> gespielt werden.
<i>Pfeifenwerk</i>	Begriff für die Gesamtheit aller Pfeifen eines <i>Werkes</i> oder der ganzen Orgel (siehe auch <i>Labialpfeifen</i> , <i>Zungenpfeifen</i>)
<i>Positiv</i>	Bezeichnung für eine eigenständige Kleinorgel oder ein <i>Teilwerk</i> einer grösseren Orgel
<i>Prospekt</i>	Das Aussehen oder Gesicht der Orgel, umfassend das Gehäuse, die sichtbaren Pfeifen (=Prospektpfeifen) und alle Verzierungen
<i>Register</i>	Zusammenfassung einer Pfeifenreihe mit gleicher Bauart und gleichem Klangcharakter. Pro Ton, d.h. pro Taste der Klaviatur, in der Regel eine, manchmal auch mehrere Pfeifen
<i>Registerzug</i>	Mechanische Zugstange zum Ein- und Ausschalten eines <i>Registers</i>
<i>Registratur</i>	Alle mechanischen Verbindungen zwischen <i>Registerzug</i> und <i>Windlade</i>
<i>Registrierung</i>	Konkrete Auswahl von Registern für ein bestimmtes Musikstück
<i>Schwellwerk</i>	<i>Werk</i> in einem geschlossenen Kasten mit Jalousien, die zwecks dynamischer Wirkung über einen Tritt im <i>Spieltisch</i> geöffnet bzw. geschlossen werden können (franz.: <i>Récit expressif</i>)
<i>Spieltisch</i>	Ort der Bedienung der Orgel durch den Organisten, mit <i>Manual(en)</i> , <i>Pedal</i> , <i>Registerzügen</i> etc.
<i>Tirasse</i>	<i>Koppel</i> für ein <i>Manualwerk</i> ans <i>Pedal</i> (Begriff wird nur im Französischen verwendet)
<i>Traktur</i>	Alle mechanischen Verbindungen zwischen <i>Klaviatur</i> und <i>Windlade</i>
<i>Werk</i>	Gruppe von <i>Registern</i> , die auf einer eigenen <i>Windlade</i> stehen und einer <i>Klaviatur</i> zugewiesen sind. Einige Werkbezeichnungen: Hauptwerk, Rückpositiv, Brustwerk, Oberwerk, Schwellwerk, Positiv, Pedalwerk etc. (franz. z.B. <i>Grand-Orgue</i> , <i>Positif</i> , <i>Récit expressif</i> , <i>Solo</i> , <i>Pédale</i>)
<i>Wind</i>	Strömende Luft mit niedrigem Druck, welche für das Anblasen der Pfeifen benötigt wird
<i>Windanlage</i>	Einrichtungen zur Versorgung der Orgel mit Wind, bestehend aus <i>Gebälse</i> , <i>Bälgen</i> und <i>Kanälen</i>
<i>Windlade</i>	Kernstück der Orgel: Holzkonstruktion zur Steuerung des <i>Windes</i> . Auf der <i>Windlade</i> stehen die Pfeifen eines <i>Werkes</i> . Siehe auch <i>Traktur</i> , <i>Registratur</i> , <i>Kanäle</i> .
<i>Zungenpfeifen</i>	Pfeifenfamilie, bei welcher der Ton durch Schwingungen eines beweglichen Plättchens (=Zunge) erzeugt wird, wie etwa bei der Klarinette (siehe auch <i>Labialpfeifen</i>)

Lyon, Église Saint François de Sales

Orgel von Aristide Cavallé-Coll, 1880



Die Orgel folgte auf ein Instrument des elsässischen Orgelbauers Callinet, das auf der Empore hinten in der Kirche aufgebaut war, während die neue Orgel von Cavallé-Coll in der Apsis des Chores steht. Anlässlich der Einweihung spielte Charles-Marie Widor, Sohn des Organisten zu Saint François, erstmals seine fünfte Symphonie.

Für eine Orgel des Pariser Meisters ist es absolut aussergewöhnlich, dass sie seither nicht modifiziert und dem Zeitgeschmack angepasst wurde. Sie stellt also ein unschätzbares Zeugnis über das konzeptionelle Arbeiten von Cavallé-Coll dar, dies umso mehr, als die Orgel hier eine doppelte Aufgabe zu erfüllen hatte: Konzertorgel und Begleitinstrument für den Chor. Cavallé-Coll hat hier ein Instrument konzipiert, dessen klangliche Poesie besonders bemerkenswert ist. Es ist die einzige grosse, wirklich historische Orgel Lyons.

Nebenzüge

Effektregister: Orage (Gewitter)
 Pedalkoppeln: GO, Positif, Récit
 Manualkoppeln: Positif/GO, Récit/GO, Récit/Positif
 Tremulanten Positif und Récit

I. Grand-Orgue	C–g'''
1. Principal	16'
2. Bourdon	16'
3. Montre	8'
4. Flûte harmonique	8'
5. Bourdon	8'
6. Salicional	8'
7. Prestant	4'
8. Flûte douce	4'
9. Doublette	2'
10. Fourniture IV	
11. Cymbale III	
12. Bombarde	16'
13. Trompette	8'
14. Clairon	4'
II. Positif expressif	C–g'''
1. Flûte harmonique	8'
2. Nachthorn	8'
3. Dulciana	8'
4. Unda Maris	8'
5. Flûte octaviante	4'
6. Doublette	2'
7. Carillon I-III	
8. Trompette	8'
9. Basson	8'
10. Clarinette	8'
III. Récit expressif	C–g'''
1. Quintaton	16'
2. Diapason	8'
3. Flûte harmonique	8'
4. Bourdon	8'
5. Viole de Gambe	8'
6. Voix céleste	8'
7. Flûte octaviante	4'
8. Octavin	2'
9. Cornet V	
10. Basson	16'
11. Trompette	8'
12. Basson-Hautbois	8'
13. Voix Humaine	8'
14. Clairon	4'
P. Pédale	C–f'
1. Contrebasse	16'
2. Soubasse	16'
3. Flûte	8'
4. Violoncelle	8'
5. Basson acoustique	32'
6. Bombarde	16'
7. Trompette	8'

Lyon, Auditorium Maurice Ravel
Orgel von Danion/Gonzalez, 1977 – Michel Gaillard, 2013



I. Grand-Orgue	C-c''''	II. Positif	C-c''''	III. Récit expressif	C-c''''
1. Bourdon	32'	1. Portunal	16'	1. Quintaton	16'
2. Montre	16'	2. Principal	8'	2. Flûte harmonique	8'
3. Montre II	8'	3. Bourdon	8'	3. Cor de nuit	8'
4. Flûte harmonique	8'	4. Viole d'amour	8'	4. Gambe	8'
5. Bourdon	8'	5. Suavial	8'	5. Aeoline	8'
6. Violoncelle	8'	6. Prestant	4'	6. Voix céleste	8'
7. Grosse Quinte	5 1/3'	7. Flûte	4'	7. Flûte	4'
8. Prestant	4'	8. Quinte	2 2/3'	8. Nasard	2 2/3'
9. Flûte à bec	4'	9. Doublette	2'	9. Octavin	2'
10. Grosse Tierce	3 1/5'	10. Tierce	1 3/5'	10. Tierce	1 3/5'
11. Doublette	2'	11. Larigot	1 1/3'	11. Septième	1 1/7'
12. Fourniture II		12. Plein-jeu V		12. Piccolo	1'
13. Plein-jeu IV		13. Fagott	16'	13. Plein-jeu V	
14. Cymbale IV		14. Trompette	8'	14. Bombarde	16'
15. Cornet V		15. Cromorne	8'	15. Trompette	8'
16. Bombarde	16'	16. Dulciane	8'	16. Basson-Hautbois	8'
17. Trompette	8'			17. Voix humaine	8'
18. Clairon	4'	Trémolo		18. Régale	8'
				19. Clairon	4'
IV. Solo	C-c''''	P. Pédale	C-g'	Nebenzüge	
1. Bourdon	16'	1. Principal	32'	4 Pedalkoppeln	
2. Diapason II	8'	2. Flûte	16'	6 Manualkoppeln	
3. Flûte	8'	3. Contrebasse	16'	Appel Anches (pro Werk)	
4. Principal	4'	4. Soubasse	16'	Appel Mixtures (pro Werk)	
5. Progression IX		5. Principal	8'		
6. Cornet V		6. Flûte	8'		
7. Tuba magna	16'	7. Bourdon	8'		
8. Trompette	8'	8. Octave	4'		
9. Clarinette	8'	9. Flûte	4'		
10. Clairon	4'	10. Mixture V			
11. Gaillarde (chamade)	8'	11. Contrebasson	32'		
12. Gaillarde (chamade)	4'	12. Ophicléide	16'		
		13. Posaune	16'		
		14. Trompette	8'		
		15. Buzène	8'		
		16. Clairon	4'		
		17. Basson	4'		

Aristide Cavallé-Coll erbaute für die Weltausstellung in Paris 1878 eine Orgel im Großen Saal des Pariser Palais du Trocadéro mit 66 Registern auf vier Manualen. Sie entsprach dem modernsten Stand der Orgelbautechnik und gilt als Verkörperung des orchestralen Klangideals Cavallé-Colls. Sie wurde am 7. August 1878 von Alexandre Guilmant erstmals öffentlich gespielt. 1926 bis 1927 wurde sie, in der Zeit Marcel Duprés, renoviert. 1935 musste der Palais du Trocadéro dem Palais de Chaillot weichen. Die Orgel wurde jedoch auch hier wieder eingebaut und durch Victor Gonzalez revidiert. Sie verblieb bis 1972 an diesem Standort.

1975 erreichte den Bürgermeister von Lyon durch dessen Kontakt zu Pierre Cochereau die Nachricht, dass die Orgel kostenlos dem neugebauten Auditorium Maurice Ravel zur Verfügung gestellt würde. Eine Kommission bestehend aus Gaston Litaize, Pierre Cochereau, Louis Robilliard und Marcel Paponnaud vertraute die Arbeit dem Schwiegersohn und Nachfolger Gonzalez', Georges Danion, an.

Ein großer Teil des Pfeifenmaterials wurde wiederverwendet, jedoch wurde der Klang durch neue Mixturen oder deren Umbau geschärft. Das Positif ist seitdem nicht mehr schwellbar. Pierre Cochereau spielte die Orgel erstmals am 27. November 1977 an ihrem Lyoner Standort.

Im Jahre 2013 wurde die Orgel von Michael Gaillard grundlegend überarbeitet, der u.a. einige Mängel aus dem Jahre 1977 behob.

Roquemaure, Collégiale Saint Jean-Baptiste

Orgelbauer unbekannt, 17 Jh., restauriert durch Pascal Quoirin, 1985



I. Grand-Orgue	CD-c'''
1. Montre	8'
2. Bourdon	8'
3. Prestant	4'
4. Flûte	4'
5. Nazard	2 2/3'
6. Doublette	2'
7. Tierce	1 3/5'
8. Larigot	1 1/3'
9. Fourniture II	
10. Cymbale III	
11. Grand Cornet V	
12. Trompette	8'
13. Cromorne	8'
14. Voix humaine	8'
II. Récit	c'-c'''
1. Cornet V	
P. Pédale	CDEFGABH
1. Flûte	8'-16'
2. Bombarde	8'-16'

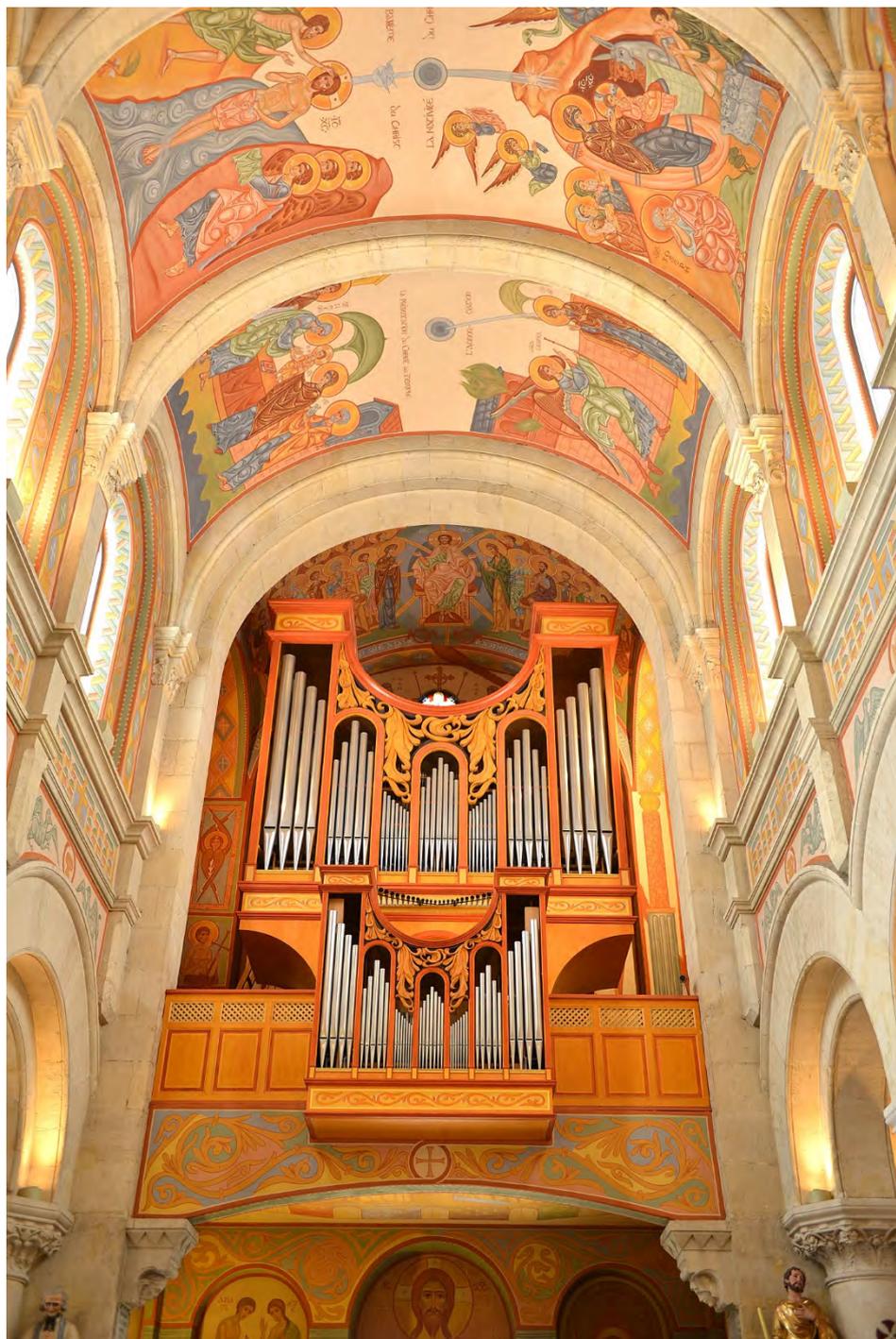
Nebenzüge

Tremblant doux
Rossignol

Ein Archivdokument, publiziert durch Norbert Dufourcq, beschreibt die Disposition eines Instruments des 17. Jahrhunderts in der Église Saint Agricole in Avignon. Diese Disposition entspricht der Orgel, die heute in der Kollegiatenkirche Roquemaure steht. Orgelbauer Pierre Chéron (1922–1990), der den grossen Wert dieser Orgel entdeckte, machte dann eine Querverbindung zwischen dem Archivdokument und der Orgel in Roquemaure, die er 1967–70 wieder in Betrieb setzte. Seither ist die Orgel als ein authentisches Instrument aus dem 17. Jahrhundert identifiziert. Später wurde herausgefunden, dass das Instrument vermutlich 1690 durch Barthélémy & Honoré Jullien erbaut worden sein muss.

Sanary-sur-mer, Église Saint Nazaire

Orgel von Pascal Quoirin, 2009



Die Kirche Saint Nazaire wurde 1891/92 von Michel Pacha im neoromanischen Stil gebaut. Sie ersetzte die alte Kirche aus dem 16. Jh. Nach dem Jahr 2000 wurde die Kirche mit Fresken nach byzantinischer Inspiration neu ausgemalt und die neue Orgel stimmig in dieses Ensemble hineinkomponiert.

I. Positif	C-g'''
1. Bourdon	8'
2. Flûte allemande	8'
3. Montre	4'
4. Nazard	2 ² / ₃ '
5. Doublette	2'
6. Tierce	1 ³ / ₅ '
7. Larigot	1 ¹ / ₃ '
8. Plein-jeu V	
9. Cromorne	8'
10. Voix humaine	8'
II. Grand-Orgue	C-g'''
1. Bourdon	16'
2. Montre	8'
3. Flûte conique	8'
4. Prestant	4'
5. Doublette	2'
6. Cymbale III	
7. Fourniture IV	
8. Cornet V	
9. Trompette	8'
III. Résonance	C-g'''
1. Flûte à cheminée	8'
2. Flûte ouverte	4'
3. Nazard	2 ² / ₃ '
4. Flûte	2'
5. Tierce	1 ³ / ₅ '
6. Trompette	8'
7. Clairon	4'
8. Dessus de chamade	8'
P. Pédale	C-f'
1. Bourdon	16'
2. Flûte	8'
3. Basson	16'

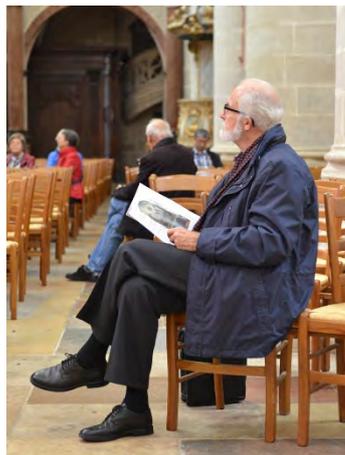
Nebenzüge

GO-Positif
 Résonance-GO
 Positif-Pédale
 GO-Pédale
 Résonance-Pédale

3 Tremulanten

Impressionen von der Reise

11.–13. Oktober 2015



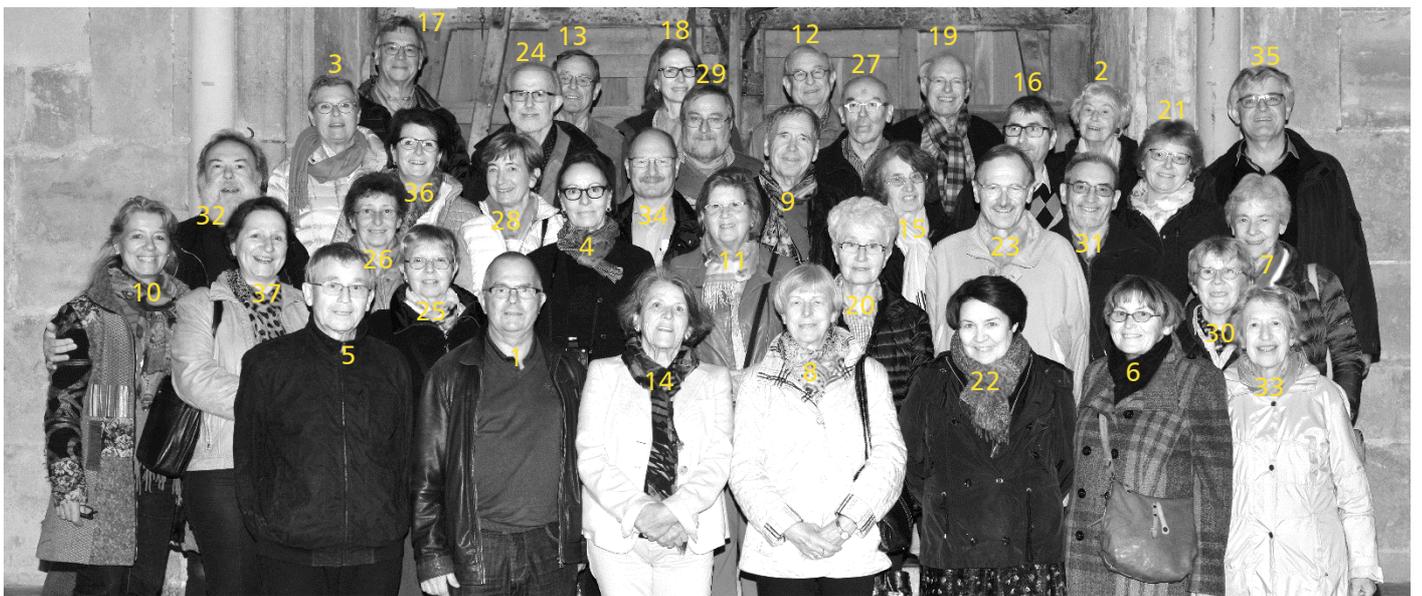
Reiseteilnehmer

1. Bachmann Urs
2. Benz Claire
3. Bossard Heidi
4. Cartier Francine
5. Dubler Othmar
6. Galliker Ruth
7. Heini Josefina
8. Henkler Irmela
9. Henkler Rolf
10. Käslin Sieber Sylvia
11. Lang Felizitas
12. Lang Max
13. Lötscher Josef
14. Lötscher Pia
15. Lussi Margareth
16. Lussi Toni
17. Märki Hans Ueli
18. Märki Isabelle
19. Meyer Ernst-August
20. Meyer Maria
21. Nussbaumer Sibylle
22. Rinderknecht Monika
23. Rinderknecht Werner
24. Rüfenacht Dieter
25. Rüfenacht Judith
26. Scharpf Patricia
27. Schmied Urs
28. Schürch Yvonne
29. Schwarz Beat
30. Schwegler Margrit
31. Schwegler Viktor
32. Sieber Wolfgang
33. Sprecher Maria
34. Steiner Beda
35. Utz Dieter
36. Utz Iris
37. Vogel Elisabeth



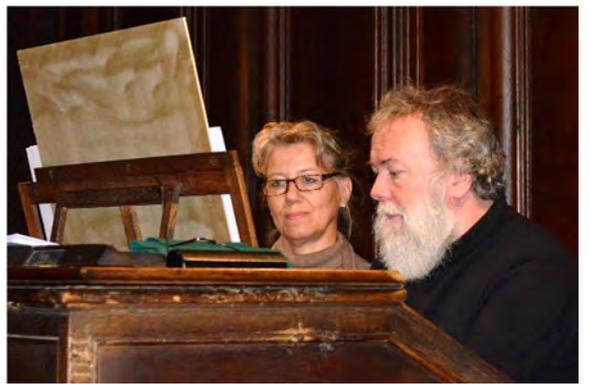
Gruppenbild

Aufnahme: 12. Oktober 2015 in der Kathedrale Auxerre



Impressionen von der Reise

14.-17. Oktober 2015



Inhaltsverzeichnis

in alphabetischer Ordnung

Texte und Übersichten

○ Burgund, das Weinland	7
○ „Le facteur d'orgue et quisinier pour Carnevalle fasnacht“	11
○ Gastgeber-Ehepaar und an der Reise Beteiligte	2
○ Glossar	24
○ Gruppenbild	31
○ Impressionen von der Reise	30, 32
○ Orgelbauer die uns im Burgund und in der Provence begegnen	8
○ Reiseprogramm	4
○ Reiseteilnehmer	30
○ Orgeln und Weingüter	6

Orgelportraits

○ Auxerre, Cathédrale Saint Étienne	19
○ Beaune, Collégiale Notre-Dame	23
○ Dijon, Cathédrale Saint Benigne	16
○ Dijon, Temple protestant	20
○ Dole, Collégiale Notre-Dame	15
○ Joigny, Église Saint Thibault	18
○ Lyon, Auditorium Maurice Ravel	26
○ Lyon, Église Saint François de Sales	25
○ Nuits-Saint-Georges, Église Saint Denis	21
○ Roquemaure, Église Saint Jean-Baptiste	28
○ Saint-Jean-de-Losne, Église Saint Jean-Baptiste	22
○ Sanary-sur-mer, Église Saint Nazaire	29

Quellenangaben, Urheberrechte, Bildnachweise

Als Quelle für die Dispositionen und Texte zu den Orgeln und Orgelbauern wurden Informationen aus dem Internet verwendet, beispielsweise von Wikipedia, www.orgues-et-vitraux.ch, von den Websites der betreffenden Kirchgemeinden und von Orgelfreunde-Vereinigungen. Die Texte erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Wissenschaftlichkeit. Die Registrierungsanweisung von Riepp (Seiten 11-14) entstammt J. Wörsching, Der Orgelbauer Karl Joseph Riepp, Mainz: Rheingold 1940, S. 248.

© Copyright Fotos und Abbildungen:

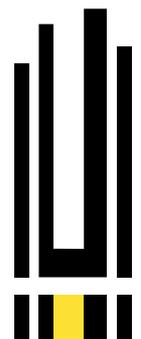
Standortkarte S. 6: Google Maps; Bilder auf Seiten 8–10: aus dem Internet; übrige Bilder: Dieter Utz.

© Copyright Programmheft: Freunde der Luzerner Hoforgeln

Wir danken der ganzen Reisegruppe für die angenehme Woche!



Das Reisetem in Roquemaure, v.l.n.r.: Dieter Utz, Iris Utz, Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin Sieber



HOFORGELN
LUZERN